

1. September: Antikriegstag

Für eine Welt ohne Krieg und Ausbeutung!

Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg mit dem Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen. Der deutsche Faschismus wütete über fast ganz Europa und brachte über 60 Millionen Menschen den Tod. In Deutschland wurde der Antikriegstag erstmals am 1. September 1957 unter dem Motto "Nie wieder Krieg" öffentlich gemacht. Seitdem gehen jedes Jahr Menschen an diesem Tag auf die Straße, um ihre Ablehnung von Krieg zu zeigen. Denn Kriege werden im Interesse von kapitalistischen und imperialistischen Bestrebungen geführt. Es geht dabei um Machtinteressen, die Kontrolle von Rohstoffen wie Erdöl und um die Kontrolle strategisch wichtiger Gebiete. Großkonzerne, Rüstungsunternehmen und das Finanzkapital profitieren davon, während Millionen von Menschen getötet oder zur Flucht getrieben werden. Es folgen unter anderen Hungerkatastrophen, medizinische Unterversorgung, traumatische Störungen und Flüchtlingsströme, die mit dem Tod oder in unmenschlichen Lagern enden können.

Auch heute ist der Protest gegen die imperialistischen Kriege notwendig. Denn immer noch sterben Menschen überall auf der Welt an den unmittelbaren Folgen der

Kriege. Alleine im Irak sind seit dem Beginn des Krieges mehr als 650.000 Iraker ermordet worden. Der US-Imperialismus ist Hauptkriegstreiber und versucht seine "neue Weltordnung" durchzusetzen. Deutschland ist ein Teil dieser Politik, entweder unterstützt es Kriegsführende Besatzungsmächte oder beteiligt sich unmittelbar an Kriegen. Deutsche Soldaten sind an Auslandseinsätzen in Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Georgien, Afghanistan, Usbekistan, Horn von Afrika, Äthiopien, Eritrea, Kongo, Sudan und Libanon beteiligt.

Zu Beginn des Afghanistan-Einsatzes sagte der damalige Verteidigungsminister Peter Struck, dass die "deutschen Interessen am Hindukusch" verteidigt werden. Joschka Fischer sprach sogar von der Befreiung der afghanischen Frau. Die Bundeswehr verteidigt in Afghanistan nicht die Bevölkerung. Im Gegenteil. Die Bundeswehr kämpft in Afghanistan weder für Demokratie, noch für die Befreiung der Frau. Sie ist eine Besatzerarmee, die Krieg gegen die afghanische Bevölkerung führt und das Volk, terrorisiert und unterdrückt. Dieser Krieg ist verbrecherisch und deswegen ist es logisch ableitbar, dass die Bundeswehr und ihre zivilen Helfer vom

afghanischen Volk bekämpft werden. Der Widerstand der Zivilbevölkerung gegen die Besatzung ist nicht Terrorismus, da die Gewalt und Entrechtung von den Besatzern ausgeht, die deren Länder besetzen, die Bevölkerung enteignen und ihre eigene Willkürherrschaft im Sinne des Profits schaffen.

Wie im Falle Palästinas oder des Irak sind auch in Afghanistan längerfristige geostrategische und ökonomische Interessen des Finanzkapitals maßgebend. Afghanistan besitzt zwar keine wertvollen Rohstoffe, aber dafür ist dieses Land in einem anderen Sinne umso wichtiger für die westlichen Mächte: Es liegt geostrategisch günstig im Kampf um Erdöl. Durch das Land gehen wichtige Transportwege und Pipelines - der Grund weshalb die USA nach dem 11. September 2001 das Land angriffen. Aus dem gleichen Grund befindet sich auch die Bundeswehr im Afghanistan-Einsatz. Sie verteidigt dort am Hindukusch nicht die Interessen der Bevölkerung in Deutschland, sondern die der großen Konzerne und Banken - des deutschen Imperialismus. 64% aller Menschen in Deutschland wollen laut einer Umfrage der ARD, dass sich die Bundeswehr aus Afghanistan zurückzieht.

Wir fordern:

- Besatzertruppen raus aus Irak, Afghanistan, Libanon, Palästina und anderen Ländern!
 - Selbstbestimmungsrecht für alle Völker!
 - Solidarität mit dem Widerstand der unterdrückten Völker!
 - Abzug aller deutschen Truppen aus dem Ausland!
 - Eine Welt ohne Kriege und Ausbeutung!

Für soziale Gerechtigkeit weltweit!
Hoch die Internationale Solidarität

V.i.S.d.P.:
Gerhard Rupp
Augustenstr. 74,
70178 Stuttgart

Kommt zur Antikriegskundgebung: Von 15:00 bis 18:00 Uhr

**(Kronprinz- / Ecke Büchsenstraße, Nähe S-Bahn-Haltestelle Stadtmitte)
mit Jürgen Wagner (Informationsstelle Militarismus, 17:00) und anderen**

Außerdem gibt es am gleichen Tag: - Traditionelle Kundgebung am Mahnmal um 12:00 Uhr am Karlsplatz
- Friedenskongress im DGB-Haus, von 10:00 bis 16:00 Uhr

15. September:

- Bundesweite Demo gegen den Afghanistaneinsatz der Bundeswehr

(Busse werden organisiert. Achtet auf Ankündigungen. Mehr Informationen unter www.subversiv-stuttgart.de,
<http://www.infoladenludwigsburg.de> am/oder per Email unter businfo_stuttgart@yahoo.de

Internationales Aktionsbündnis Stuttgart

AKC (Arabischer Kulturclub Stgt), Palästina-Komitee Stgt, Immigranten-Arbeiter/innen Kulturverein e.V., ATIF (Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Deutschland) Stgt, Solidarität International e.V./Stgt, AG Globalisierung und Krieg der ATTAC Stgt., Zeitung Revolutionäres Proletariat, MLPD Stgt, IBS
Nächstes Treffen des Bündnisses ist am 10.09.2007: AGIF (Fritz-Elsas-Str. 60, 70174 Stuttgart) um 19.30 Uhr